

Schutz von Rehkitzen

Alljährlich werden bundesweit bei der Wiesenmahd mehr als 100.000 Rehkitze getötet, so die Schätzungen des Deutschen Jagdverbandes. Um etwas dagegen zu tun, haben sich Ehrenamtliche zusammengeschlossen wie der Verein „Aktion-Rehkitz e.V.“ in Rodgau. Auch Mitglieder unserer Ortsgruppe engagieren sich in der Vereinigung.

In der Setzzeit verstecken die Ricken ihre Kitze im hohen Gras der Wiesen vor den natürlichen Räubern wie Füchsen, Greifvögeln und Schwarzwild. Bei Annäherung natürlicher Feinde verhalten sich die Neugeborenen vollkommen still und ergreifen nicht die Flucht. Dies ist recht erfolgreich, da sie in den ersten Lebenstagen kaum Eigengeruch haben. Diese Strategie hilft jedoch nicht gegen die Mähmaschinen!

Der gemeinnützige Verein „Aktion-Rehkitz e.V.“ sucht in Absprache mit Landwirten und Jagdpächtern vor der Mahd die Wiesen ab, um die Lage von eventuell anwesenden Kitzen deutlich zu markieren oder die Tiere aus der Gefahrenzone zu bringen.

Bei sehr großen Wiesen ist die Suche in Personenreihen zu Fuß recht schwierig, und so wird die Suche mit Drohnen, die mit speziellen Kameras ausgerüstet sind, durchgeführt.

Auf diese Weise wird weitgehend sichergestellt, dass alle auf den Wiesen vorhandenen Rehkitze gefunden sind und die Tiere bei den Mäharbeiten nicht getötet werden.

Ein weiteres Problem sind freilaufende Hunde, die ebenfalls zur Gefahr für die Kitze werden.

Unsere Mitglieder Stefanie Picard-Weiss, Ellinor und Joachim Aßmuth haben ein Hinweisblatt entworfen, das uns die Stadt Obertshausen dankenswerterweise vervielfältigt und laminiert hat.

So konnten im Mai die Hinweise an rund 30 relevanten Orten im Gemarkungsgebiet aufgehängt werden.

